

„Die Zuversicht steigt“

Verdiente Bürger beim Neujahrsempfang in Erwitte geehrt

Von Björn Theis

Erwitte Das Thema Freiheit stellte Bürgermeister Peter Wessel in den Mittelpunkt seiner Ansprache beim Neujahrsempfang der Stadt Erwitte am gestrigen Sonntag. Die Festhalle auf dem Schlossgelände war bis zum letzten Platz gefüllt. Der Einladung folgten eine große Zahl an Vertretern von Politik, der Wirtschaft, dem öffentlichen Leben, der Vereine und aus der Bürgerschaft, um sich auszutauschen und auf das neue Jahr einzustimmen.

Hinsichtlich der Freiheit auf einem unruhigen Globus zeigte sich Wessel skeptisch: „Kein politischer Beobachter beschreibt, dass die Welt 2017 sicherer geworden ist.“ Er bezog sich dabei auf die internationale Politik und blickte nach Nordkorea und in die USA, wo sich beide Staaten atomare Muskelspiele liefern. Die Lage in Erwitte ist im Gegensatz dazu deutlich hoffnungsvoller: „Auf der lokalen Ebene steigt die Zuversicht“, stellte Wessel fest. Mit der guten Wirtschaft komme die Stadt in der Haushaltssicherung voran und habe bis 2021 wohl wieder volle Selbstverwaltung.

„Schöne ruhige Kreuzung“

Ironisch merkte Wessel an, dass es im Gegensatz zur großen Politik doch geradezu idyllisch in Erwitte sei an der „schönen ruhigen Kreuzung mit den großen Bäumen und gepflegten Blumenbeeten“ sowie „der fröhlichen Eisenbahn mit den großartigen Umgehungsstraßen“. Jenseits allem Sarkasmus sprach der Bürgermeister mit Blick auf die geplanten Umgehungsstraßen seine Hoffnung für die Bürger aus, dass das Verkehrsministerium in Düsseldorf und die DEGES „endlich ihre Sprache wiederfinden“. Die Forderung seitens der Stadt sei klar: „Wir brauchen Entlastungsstraßen, aber keine neuen Verkehrsbelastungen zwischen dem Ortsteil Erwitte und unserem Heilbad.“ Der Bürgermeister nannte weitere zukunftsweisende Projekte der nächsten Jahre, wie die Erweiterung des Kindergartens „Abenteuerland“ in Bad Westernkotten und den Kindergarten-Neubau im Winkelgebäude auf dem Schlossgelände. Wenn dann 100 Kinder mehr die Kindergärten besuchten, gelte das auch später für die Schulen, deren Kapazitäten überprüft und wenn nötig erweitert werden müssten. Außerdem warb Wessel für die Beteiligung der Bürger am Projekt Ikek, das integrierte kommunale Entwicklungskonzept. Der Start erfolgt in den nächsten Wochen – „in allen Ortsteilen sind die Bürger eingeladen, Ideen zu entwickeln, wie ihr Dorf in fünf, zehn oder 15 Jahren aussehen soll.“ Die Umsetzung von Projekten wird mit bis zu 65 Prozent der Kosten gefördert.

Bei allen Entscheidungen stehe das Wohl der Stadt im Vordergrund und nicht erzwungene Kompromisse mit einer zu kurzen Halbwertszeit, sagte das Stadtoberhaupt und dachte dabei etwa an die Zukunft der Solebad GmbH in Bad Westernkotten: „Wir werden für eine gute und tragfähige Zukunftssicherung kämpfen, aber dem Kreis Soest können und werden wir nichts schenken.“ Wessel erwartet eine besondere Verantwortung vom Kreis als Hauptgesellschafter sowie bessere Strukturen. Dazu zählt die Öffnung der Holding über den Kreis und die drei Kommunen hinaus für private Investoren.

Besonders hervor hob Wessel das ehrenamtliche Engagement der Bürger – „es hat den größten Beitrag dafür geleistet, dass Erwitte in allen Ortsteilen solidarisch handelt und ein menschliches Gesicht hat“. Er dankte u.a. den Feuerwehr-Kameraden, dem DRK, der DLRG, den Sozialverbänden Awo, Caritas und VDK sowie den Helfern in der Flüchtlingsbetreuung.

Appell

für Flüchtlinge

Beim Thema Flüchtlinge setzte der Bürgermeister ein deutliches Zeichen. Immer höre er Stimmen, es würde in der Stadt für diese Menschen zu viel getan, was für ihn überhaupt nicht nachvollziehbar ist. Bei rund 400 Flüchtlingen und etwa 16 600 Einwohnern betrage die Flüchtlingsquote 2,4 Prozent, kontierte er die Kritik mit Zahlen. „Das überfordert unsere Stadt nicht und das sind wir aus humanitären Gründen den Menschen schuldig.“ Niemand dürfe ausgegrenzt werden, forderte Wessel und wurde durch großen Beifall in seinem Appell bestätigt.

Wie es beim Neujahrsempfang gute Tradition ist, wurden wieder Bürger der Stadt geehrt, die sich in besonderer Weise sozial und kulturell engagiert haben. Zu den Preisträger zählten Werner Plümpe aus Bad Westernkotten, das Künstler-Ehepaar Evelyn und Jose Ocon aus Horn, Werner Sültrop (Kath. Ferienwerk Erwitte), David Frede aus Erwitte und der Kulturring der Stadt, vertreten durch Gabriele Kennepohl, Joseph Maas und Karin Janzen-Henke (ausführlicher Bericht zu den Geehrten folgt).

Gelungene Auftritte legten die Schüler der Astrid-Lindgren-Grundschule hin. Die Schule in Bad Westernkotten feiert in diesem Jahr das 25-jährige Jubiläum der Namensgebung und das 50-jährige Bestehen des Gebäudes an der Schützenstraße. Die Kinder zeigten, angeleitet von Rektorin Hanna Michel-Kemper, nicht nur beim Schullied große Gesangsqualitäten, sondern bewiesen bei einem Sketch aus dem Schulleben auch noch ihr humoristisches Talent, was mit viel Beifall und Lachern bedacht wurde.

Am Ende seiner Ansprache schloss Bürgermeister Wessel den Kreis und kam auf das Thema Freiheit zurück. Sie habe Erwitte immer dann vorangebracht, wenn die Gestaltungschancen für das Gemeinwesen verantwortungsvoll und aktiv genutzt worden seien. Damit verband er den Wunsch: „Lassen Sie uns das 2018 fortsetzen.“



Beste Unterhaltungstalente sind die Kinder der Astrid-Lindgren-Grundschule. Das zeigten die Schüler bei Liedvorträgen und einem humorvollen Sketch.